

Johann Sebastian Bach

Weihnachtsoratorium BWV 248 Kantate I

Magnificat BWV 243

Georg Friedrich Händel

"The King shall rejoice"

Coronation Anthem III HWV 260

Concerto grosso in F-dur Op. 6 Nr. 2 HWV 320

Inhalt

Liebes Publikum	4
Werkeinführung <i>Weihnachtsoratorium</i>	8
Werkeinführung <i>Magnificat</i>	10
Werkeinführung <i>Concerto grosso</i>	12
Werkeinführung <i>The King shall rejoice</i>	13
Libretto <i>Weihnachtsoratorium</i>	18
Libretto <i>Magnificat</i>	20
Libretto <i>The King shall rejoice</i>	21
Mitsingen beim Bruckner-Projekt	24
Mitwirkende	26
Finanzielle Unterstützung	34
Chor unterstützen	35
Konzertvorschau	36

Impressum

Herausgeber:
Berner Kammerchor

Redaktion und Layout Programmheft:
Esther Inäbnit-Gautschi

Layout Plakat:
Nicolaj Bechtel

www.bernerkammerchor.ch

13. Dezember 2025, 20:00 Uhr, Berner Münster

14. Dezember 2025, 17:00 Uhr, Berner Münster

Programm

Johann Sebastian Bach

Weihnachtsoratorium BWV 248: Kantate I

Georg Friedrich Händel

Concerto grosso in F-dur Op. 6 Nr. 2 HWV 320

Johann Sebastian Bach

Magnificat BWV 243

Georg Friedrich Händel

Coronation Anthem III HWV 260: The King shall rejoice

Sara Jäggi, Sopran
Jennifer Amsler, Sopran
Roxana Constantinescu, Alt
Ilker Arcayürek, Tenor
Jonathan Sells, Bass

Berner Kammerchor
Bern Consort

Jörg Ritter, Leitung

Liebes Publikum

Tiefe Innigkeit, Erhabenheit und jubelnde Freude sind die Attribute für das Konzert, das der Berner Kammerchor gemeinsam mit tollen Solistinnen und Solisten und dem Bern Consort auch in diesem Jahr wieder zum 3. Advent für Sie gestaltet. Und stehen dann noch J.S. Bach und G.F. Händel auf dem Programm, ist eigentlich alles für ein eindruckliches Erlebnis bereitet.

Ich freue mich auf Sie!

Herzlich grüsst Sie

Ihr Jörg Ritter

Künstlerischer Leiter

Berner Kammerchor & Bern Consort





Besser sehen, besser spielen

Ihr Spezialist für Musikbrillen

Könizstrasse 256
3097 Liebefeld
www.brillenbuehne.ch



Hier könnte Ihr Inserat stehen

Unterstützen Sie den Berner Kammerchor mit
einem Inserat in unseren Programmheften

- Ganze Seite: CHF 500 pro Jahr
- Halbe Seite: CHF 300 pro Jahr

Auflage: 1500 - 2000 Exemplare
www.bernerkammerchor.ch

b|k **berner**
|C **kammer**
chor



Michel Delacroix

DOBIASCHOFSKY

FONDÉE EN 1923

STÄNDIGE ANNAHME
VON KUNSTGEGENSTÄNDEN

GEMÄLDE • GRAFIK
PLAKATE • SCHMUCK
SCHWEIZER KUNST
ANTIQUITÄTEN

AUKTIONEN IM MAI UND NOVEMBER

Monbijoustrasse 30/32 · CH-3011 Bern
Tel. 031 560 10 60 · Fax 031 560 10 70
info@dobiaschofsky.com · www.dobiaschofsky.com

Psychologische Beratung öffnet Türen

Ist Ihr Leben aus dem Takt geraten?
Sehnen Sie sich nach mehr Harmonie?
Suchen Sie Ihren eigenen Rhythmus?

Halten Sie inne -
entdecken Sie Ihre eigene Tonart!



Psychologische Beratung
Erziehungsberatung

Esther Inäbnit 079 789 05 25 www.tuerenoeffnen.ch

Werkeinführung *Weihnachtsoratorium*

Das *Weihnachts-Oratorium* BWV 248 ist eine Zusammenfassung von sechs Kantaten, die Johann Sebastian Bach im Jahr 1734 für die drei Weihnachtstage, den Neujahrstag, den Sonntag nach Neujahr und das Epiphaniastag geschrieben und im jeweiligen Gottesdienst aufgeführt hat. Das Werk bildet liturgisch und künstlerisch eine Einheit und einen Zyklus.

Bach hat einen beträchtlichen Teil der Musik nicht neu für die Illustration der Weihnachtsgeschichte erfunden, sondern älteren weltlichen Werken entnommen und – äusserst geschickt mit geistlichem Text versehen – *parodiert*. Nicht weniger als 17 Stücke entstammen Festkantaten, die Bach zum Geburtstag der Königin und des Kurprinzen von Sachsen und für andere weltliche Anlässe geschrieben hatte. "Es ist fast ein Wunder zu nennen, dass der Hörer nirgends eine Diskrepanz von Musik und Text spürt. Der Jubel der Huldigungskantaten geht in die höhere Freude des Kirchenfestes auf, Weihnachtsstimmung durchdringt die verschiedenartigen Teile und verschmilzt sie zum Ganzen." (Reclams Chormusik- und Oratorienführer)

Dank einem Höchstmass an künstlerischem Geschick konnte Bach die Musik zuvor entstandener weltlicher Werke verwenden, um in den Kantatenaufführungen der Weihnachtszeit mit neuer Musik aufzuwarten. Zugleich bewahrte er die zu einem einmaligen Anlass komponierte Musik vor dem Vergessen und stellte sie in einen bleibenden Zusammenhang. Er komponierte die sechs Kantaten im Sinne einer Historie mit fortlaufender Handlung und bot den Leipziguern damit ein neues Grosswerk, das sich in den eigens gedruckten Textheften auch als solches darstellte. "Hier erweist sich Bach als ein theologisch denkender Komponist, der seine schöne und neue weltliche Musik als Schlüssel verwendet, um das Tor zu einem Genre geistlicher Musik zu öffnen, das seit jeher mit Assoziationen wie Anmut, Lieblichkeit, Natur und Freude verknüpft ist: zu dem Genre weihnachtlicher Musik, das seinen musikgeschichtlich bedeutendsten Niederschlag in der Gattung des Pastorale gefunden hat." (Martin Geck)

Erster Weihnachtstag

Die erste Kantate berichtet von Joseph und Maria, die nach Bethlehem zogen, und von der Geburt des Kindes. Der Anfangschor – von Pauken, Oboen und Trompeten eingeleitet, von rauschenden Skalen der Violinen begleitet – ist einer der D-Dur-Sätze in akzentuiertem $\frac{3}{8}$ -Takt, durch die Bach die höchste Freude auszudrücken liebt. Der Chor setzt nach ausführlichem, brillantem Orchestervorspiel unisono in tiefer Lage mit dem Ruf *Jauchzet, frohlocket* ein. Aus diesem Ruf entwickelt sich das Hauptthema, das in ausgelassener Fröhlichkeit bis ins a⁺ emporsteigt.

Anschliessend beginnt der Evangelist die Weihnachtserzählung (*Es begab*

sich aber zu der Zeit). Die Alt-Stimme unterbricht ihn mit einem lyrischen, von zwei Oboen begleiteten Rezitativ, das die Erwartung des Heilands ausspricht (*Nun wird mein liebster Bräutigam*), und fordert in einer stimmungsvoll verhaltenen Arie: *Bereite dich, Zion*. Daran schliesst sich als erster Choral das erwartungsvolle Adventslied *Wie soll ich dich empfangen* an.

Über die Geburt Christi berichtet der Evangelist in einem kurzen Rezitativ (*Und sie gebar*). Den Eintritt des Heilands in die Welt begrüsst kein glänzender Jubelchor; die Vision des Stalles von Bethlehem wird in einem schlichten und doch ungemein kunstvollen Musikstück von volkstümlichem Klang aufgefangen, das der ärmlichen Szenerie ebenso wie der Bedeutung des Geschehens entspricht. Oboen und Fagott spielen eine in Terzenketten hinfließende Pastoralmusik, zu welcher der Chor-Sopran die sechste Strophe *Er ist auf Erden kommen arm* des Weihnachtsliedes *Gelobet seist Du, Jesu Christ* anstimmt. Der Solo-Bass unterbricht den Gesang nach jeder Zeile durch rezitativische Betrachtungen. Die folgende Bass-Arie *Grosser Herr, o starker König* ist ein Hymnus auf die Majestät Gottes, der die Erniedrigung der Menschwerdung

auf sich nimmt ("muss in harten Krippen schlafen"). Die Trompete, Sinnbild der Transzendenz und Kennzeichen göttlicher Herrlichkeit, ist das obligate Solo-Instrument. Der Schlusschoral *Ach mein herzliebes Jesulein* "symbolisiert durch das Nebeneinander der schlicht instrumentierten und gesungenen Liedzeilen und der von Trompeten und Pauken kraftvoll geschmetterten Ritornelle, dass in dem winzigen Menschenkind arm-seligster Geburt der König der Menschheit, der Herrscher der Welt geglaubt und erkannt werden soll" (Geck).



Folco Galli

Geburt Christi, anonymes Gemälde, Italien 18. Jh.

Werkeinführung *Magnificat*

Das *Magnificat* – der Lobgesang Marias, nachdem sie erfahren hat, dass sie die Mutter Christi wird – bildet seit dem 6. Jahrhundert in der Liturgie der katholischen Kirche den Höhepunkt der Vesper. Musikalisch entwickelte sich aus der einstimmigen Psalmodie nach und nach eine vielfältige Palette von Formen, sei es als Lied, mehrstimmige Motette oder kantatenähnliche Vertonung mit Instrumentalbegleitung. Mit der Reformation wurde die Vesper und damit auch das *Magnificat* in die protestantische Liturgie übernommen.

Von Johann Sebastian Bachs lateinischem *Magnificat* existieren zwei Fassungen. Die erste in Es-Dur entstand in Bachs Leipziger Antrittsjahr 1723 und war für die Weihnachtsvesper bestimmt. Dem Anlass entsprechend war diese Fassung um vier weihnachtliche Einlagesätze erweitert, und statt Traversflöten fanden Blockflöten mit ihrem pastoralen Charakter Verwendung. Einige Jahre später nahm Bach eine Überarbeitung vor. Er änderte die Tonart in



Autograph der Spätfassung in D-Dur: erste Seite der Partitur mit den ersten sechs Takten des ersten Satzes

D-Dur, strich die vier zusätzlichen Stücke und übertrug den nunmehr besetzten Traversflöten grössere Aufgaben. Damit war das Werk auch für die Vespertagesdienste zu Ostern und Pfingsten bestens geeignet. Traditionell wurde an den hohen Festtagen in Leipzig das *Magnificat* lateinisch gesungen, während im restlichen Kirchenjahr eine vierstimmige deutsche Vertonung von Johann Hermann Schein zum Einsatz kam.

Grundlage des festlichen Gesamtcharakters bei Bach bildet die grosse Besetzung mit drei Trompeten, Pauken, Flöten, Oboen, Streichern und Basso continuo. Hinzu kommt die Erweiterung der sonst gebräuchlichen vier Vokalstimmen um einen zweiten Sopran. Der beschwingte, von Trompetenglanz erfüllte Eingangssatz kehrt am Ende wieder, damit erhält das *Magnificat* entsprechend den Worten "Wie es war im Anfang" einen Zykluscharakter. In engster Verknüpfung von Text und Musik sowie beeindruckender Formenvielfalt sind auch die weiteren Verse vertont.

Beispielhaft der dritte Satz auf die Worte "Er hat in Gnaden geschaut auf seine niedrige Magd (Quia respexit humilitatem ancillae suae)" – schon allein die reduzierte Besetzung drückt Bescheidenheit und Demut aus. Im unmittelbaren Anschluss folgt der Chor "Alle Generationen (Omnes generationes)". Bildhaft wird das Wörtchen "alle" durch rasche Sechzehntelläufe verdeutlicht, die Fugato-Form und die in einer Tonleiter aufsteigenden Einsätze der Chorstimmen demonstrieren die aufeinanderfolgenden Generationen. Im Abschnitt "Et misericordias" wird das Erbarmen mit dem Bild vom guten Hirten gleichgesetzt. Den charakteristischen 12/8-Takt finden wir beispielsweise auch in der Arie "Beglückte Herde, Jesu Schafe" in Bachs Kantate 104 *Du Hirte Israel*. Prächtig ist der siebente Satz des *Magnificat* angelegt, Chor und volles Orchester stehen hier für die Macht Gottes. Im zehnten Satz verschmelzen die drei Solostimmen mit einem Cantus firmus der Oboe. Es handelt sich dabei um den 9. Psalmton, auf den im lutherischen Gebrauch die deutschen Worte des *Magnificats* – "Meine Seele erhebet den Herrn" – gesungen werden. Die Triolen am Beginn des "Gloria Patri" stehen für die heilige Dreieinigkeit. Insgesamt nimmt die Trinitäts-Symbolik im *Magnificat* einen wichtigen Platz ein: Der erste Satz umfasst 90 Takte, das Vorspiel bis zum ersten Choreinsatz hat genau 30 Takte – beides Zahlen, die durch 3 teilbar sind. Anfang und Ende des Werkes sind im Dreivierteltakt notiert, die zyklische Form erhält dadurch einen zusätzlichen, religiös erfüllten Rahmen.

Katrin Bemann, Booklet-Text der CD Carus 83.152

Werkeinführung *Concerto grosso*

Die zwölf Grand Concertos op. 6, HWV 319–330, von Georg Friedrich Händel sind *Concerti grossi* für ein Concertino-Trio mit zwei Violinen und Violoncello sowie ein vierstimmiges Ripieno-Streichorchester mit Cembalo-Continuo. Sie orientieren sich an Arcangelo Corellis *Concerto da chiesa* und *Concerto da camera*. Die Konzerte wurden für die Aufführung von Händels Oratorien und Oden komponiert.

Das Concerto grosso op. 6 Nr. 2 ähnelt einer Sonata da chiesa. Laut Originalhandschrift beabsichtigte Händel ursprünglich, das Konzert um zwei zusätzliche Sätze zu erweitern: eine Fuge in Moll als zweiten Satz und eine abschließende *Gigue*; diese Sätze wurden später an anderer Stelle im Zyklus verwendet.

Das einleitende *Andante larghetto* ist erhaben, weitläufig und fließend, mit reichen Harmonien. Die Antworten des Concertino-Trios gehen auf das einleitende Ritornell zurück. Sie wechseln zwischen einem anmutigen Legato und entschiedeneren punktierten Rhythmen. Es wurde vermutet, dass die drei ungewöhnlichen, vor dem Schluss unterbrochenen Adagio-Kadenzen darauf hindeuten, dass Händel von jedem der Solisten eine Kadenz erwartet hatte, obwohl die erhaltenen Partituren keinen Hinweis darauf geben.

Der zweite Satz ist ein *Allegro* in d-Moll im Stil einer kontrapunktischen Triosonate. Die lebhafteste Sechzehntelfigur der Anfangstakte wird imitierend oder in parallelen Terzen als eine Art Moto perpetuo gespielt.

Der dritte Satz ist unkonventionell. Er wechselt zwischen zwei unterschiedlichen Stimmungen: In den getragenen *Largo*-Abschnitten antworten das gesamte Orchester und die Soloviolen in aufeinanderfolgenden Takten mit prägnanten punktierten Rhythmen; das *Larghetto*, *Andante e piano* in etwas schnellerem Tempo mit wiederholten Achtelnoten, ist sanft und geheimnisvoll mit harmonischer Komplexität, die durch Vorhalte in den Mittelstimmen erzeugt wird.

Im vierten Satz scheint eine Rückkehr zur Orthodoxie stattzufinden. Er beginnt mit einer kraftvollen, vierstimmigen Fuge in konventioneller Manier. Unterbrochen wird diese von kontrastierenden, pianissimo bezeichneten Zwischenspielen, in denen ein langsam fortschreitendes, feierliches und lyrisches Thema der Solostreicher über wiederholten Akkorden erklingt. Dieses zweite Thema erweist sich später als Kontrapunkt zum ursprünglichen Fugenthema.

Nach Wikipedia

Werkeinführung *The King shall rejoice*

Händels Coronation Anthems HWV 258-261, geschrieben für die Krönung von König George II., gehören zu den bekanntesten und beliebtesten Vokalwerken des Komponisten. Sie wurden im Rahmen der Krönungszeremonie von einem Ensemble aufgeführt, das sich aus einer Auswahl von Händel zur Verfügung stehenden Musikern zusammensetzte. Diese waren hauptsächlich am Hof oder in Westminster Abbey tätig, wo der Gottesdienst am 11. Oktober 1727 stattfand.

Die vier Anthems sind in einem prachtvollen Stil verfasst, der dem von Purcell in den 1690er Jahren ähnelt, wenn auch mit Händels modernem, italienischem Touch. Sie können als Ausgangspunkt für seine innovativen, zwischen 1732 und 1752 entstandenen englischen Oratorien betrachtet werden. Tatsächlich hinterliessen die Anthems einen derartigen Eindruck beim Publikum, dass Händel sie nicht nur in der revidierten Fassung von *Esther* (1732) und in *Deborah* (1733) wiederverwendete, sondern auch ausdrücklich damit warb, wohl wissend, dass die Wiederverwendung "königlicher" Musik die Attraktivität der Oratorien steigern würde.

The King Shall Rejoice

Der Text aus Psalm 21 (Verse 1–3, 5) berichtet von der Bekehrung durch die guten Segnungen und von der Krönung zum König mit einer Krone aus purem Gold. Die Hymne besteht aus vier Teilen. Im feierlichen ersten Abschnitt in D-Dur wird die Freude des Königs über Gottes Kraft besungen, im sanften zweiten Teil in A-Dur seine Freude über Gottes Heil. Der dritte Abschnitt beginnt mit einem strahlenden D-Dur-Akkord des Chores, der in eine h-Moll-Fuge mündet. Der vierte Abschnitt ist wie in der zweiten Hymne ein Alleluja-Schlusssteil in D-Dur.

Aus dem Vorwort der Carus-Ausgabe/
Wikipedia



Werkstatt Charles Jervas,
Georg II. Im Krönungsornat

George B

SINGEN - MEIN TRAUM

Gesangsunterricht erteilt

Esther Bertschi

Dipl. Gesangspädagogin SMPV, Bern

Ich freue mich auf Ihr Interesse

031 941 34 28 | esther.bertschi@gmx.ch

Illustration: Lara Perren

Scherler AG Elektro und Telematik

Papiermühlestrasse 9
3000 Bern 22
Telefon 031 330 41 11
Telefax 031 330 41 22

24-h-Pikettdienst 031 330 41 41
E-Mail: info@scherler-ag.ch
Internet: www.scherler-ag.ch



**Die Scherler AG wünscht Ihnen
ein unvergessliches Konzert.**

Scherler sorgt für Spannung

arcasa
immobilien

Unsere Kompetenz – Ihr Erfolg.



Bewertung



Beratung



Verkauf

arcasa.ch





Von User: Berthold Werner auf wiki.voyage shared, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/wiki/index.php?curid=2908732>

Geburtskirche Bethlehem

Libretto *Weihnachtsoratorium*

1. Teil: Am ersten Weihnachtstag

1. Chor

Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage,
rühmet, was heute der Höchste getan!
Lasset das Zagen, verbannet die Klage,
stimmet voll Jauchzen und Fröhlichkeit an!
Dienet dem Höchsten mit herrlichen Chören,
lasst uns den Namen des Herrschers verehren!

2. Rezitativ

Tenor (Evangelist)

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augusto ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und jedermann ging, dass er sich schätzen liesse, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt David, die da heisset Bethlehem; darum, dass er von dem Hause und Geschlechte David war: auf dass er sich schätzen liesse mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.

3. Rezitativ

Alt

Nun wird mein liebster Bräutigam,
nun wird der Held aus Davids Stamm
zum Trost, zum Heil der Erden
einmal geboren werden.
Nun wird der Stern aus Jakob scheinen,
sein Strahl bricht schon hervor.
Auf, Zion, und verlasse nun das Weinen,
dein Wohl steigt hoch empor!

4. Arie

Alt

Bereite dich, Zion, mit zärtlichen Trieben,
den Schönsten, den Liebsten bald bei dir zu sehn!
Deine Wangen müssen heut viel schöner prangen,
eile, den Bräutigam sehnlichst zu lieben!

5. Choral

Wie soll ich dich empfangen
und wie begegn' ich dir?
O aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier!
O Jesu, Jesu, setze
mir selbst die Fackel bei,
damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sei!

6. Rezitativ

Tenor (Evangelist)

Und sie gebär ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

7. Choral und Rezitativ

Sopran

Bass

Sopran

Bass

Sopran

Er ist auf Erden kommen arm,
Wer will die Liebe recht erhöhen,
die unser Heiland vor uns hegt?
dass er unser sich erbarm,
Ja, wer vermag es einzusehen,
wie ihn der Menschen Leid bewegt?
und in dem Himmel mache reich,

Bass

Sopran

Bass
Sopran

8. Arie

Des Höchsten Sohn kömmt in die Welt,
weil ihm ihr Heil so wohl gefällt,
und seinen lieben Engeln gleich.
so will er selbst als Mensch geboren werden.
Kyrieleys!

Grosser Herr, o starker König,
liebster Heiland, o wie wenig
achtest du der Erden Pracht!
Der die ganze Welt erhält,
ihre Pracht und Zier erschaffen,
muss in harten Krippen schlafen.

9. Choral

Ach mein herzliebes Jesulein,
mach dir ein rein sanft Bettelein,
zu ruhn in meines Herzens Schrein,
dass ich nimmer vergesse dein!



Autograph Weihnachtsoratorium

Libretto *Magnificat*

1. Chor

Magnificat anima mea Dominum.

Meine Seele erhebt den Herrn.

2. Arie (Sopran II)

Et exsultavit spiritus meus in Deo salutari meo.

Und mein Geist freut sich Gottes, meines Heilandes.

3. Arie (Sopran I)

Quia respexit humilitatem ancillae suae
Ecce enim ex hoc beatam me dicent...

Er hat in Gnaden geschaut auf seine niedrige Magd. Siehe, von nun an werden mich selig preisen...

4. Chor

... omnes generationes.

... alle Generationen.

5. Arie (Bass)

Quia fecit mihi magna qui potens est, et sanctum nomen eius.

Denn er hat grosse Dinge an mir getan, der da mächtig ist und dessen Name heilig ist.

6. Arie (Alt und Tenor)

Et misericordia a progenie in progenies
timentibus eum.

Und seine Barmherzigkeit währt von Geschlecht zu Geschlecht bei denen, die ihn fürchten.

7. Chor

Fecit potentiam in brachio suo, dispersit
superbos mente cordis sui.

Er übt Macht aus mit seinem Arm und zerstreut, die hochmütig sind in ihres Herzens Sinn.

8. Arie (Tenor)

Deposuit potentes de sede et exaltavit humiles.

Er stösst die Mächtigen vom Thron und erhebt die Niedrigen.

9. Arie (Alt)

Esurientes implevit bonis et divites dimisit inanes.

Die Hungrigen füllt er mit Gütern und lässt die Reichen leer ausgehen.

10. Arie (Sopran I, Sopran II und Alt)

Suscepit Israel puerum suum recordatus misericordiae suae.

Er gedenkt der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel auf.

11. Chor

Sicut locutus est ad patres nostros, Abraham et semini eius in saecula.

Wie er geredet hat zu unsern Vätern, Abraham und seinen Kindern in Ewigkeit.

12. Chor

Gloria Patri et Filio et Spiritu Sancto! Sicut erat in principio et nunc et semper et in saecula saeculorum. Amen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist! Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Libretto *The King shall rejoice*

1. The King shall rejoice

The King shall rejoice in thy strength, O Lord.

Der König wird sich über deine Stärke freuen, o Herr.

2. Exceeding glad shall he be

Exceeding glad shall he be of thy salvation.

Er wird überaus froh sein über deine Erlösung.

3. Glory and great worship

Glory and great worship hast thou laid upon him.

Du hast ihm Ehre und grosse Verehrung zuteil werden lassen.

Thou hast prevented him with the blessings of goodness and hast set a crown of pure gold upon his head.

Du hast ihn mit den Segnungen der Güte überschüttet und ihm eine Krone aus reinem Gold aufgesetzt.

4. Alleluia

Alleluia.

Halleluja.



**ihr geld
verdient mehr.**

Geben Sie Ihrem Geld die Möglichkeit, mehr aus sich zu machen – mit einer Anlagelösung, die zu Ihnen passt.

valiant.ch/vermoegensaufbau

Valiant Bank AG, Bahnhofplatz 7
3001 Bern, Telefon 031 320 91 11

wir sind einfach bank.

valiant



LES
PASSIONS
DE L'ÂME



WUNDERBÄR

J. S. Bach

WEIHNACHTSORATORIUM

So • 21.12.2025 • 11.00 Uhr • Stadttheater Biel

So • 21.12.2025 • 17.00 Uhr • Berner Münster

Familienkonzert mit Lorenz Pauli

Leitung: Johannes Günther / Meret Lüthi

SMOMS

schweizer mediziner-orchester
orchestre des médecins suisses
orchestra dei medici svizzeri

b|k **berner**
c **kammer**
chor

Bruckner

Messe Nr. 3 in f-Moll

Brahms

Tragische Ouvertüre

Jörg Ritter - Dirigent

Marie Smolka - Sopran

Marcellina van der Grinten - Alt

Ilker Arcayürek - Tenor

Daniel Ochoa - Bass

25. Oktober 2026

17 Uhr, Kulturcasino Bern

www.ticketmaster.ch

Patronatskomitee:

Simonetta Sommaruga, Alt-Bundesrätin

Nicole Loeb, Mitglied VR und GL der Loeb Holding AG

Regula Mader, Vizedirektorin Direktionsbereich Zuwanderung und Integration

Prof. Dr. med. Ralf Rothmund, Chefarzt Gynäkologie Lindenhofspital Bern

Benefizkonzert für:

**Stiftung gegen Gewalt an
Frauen und Kindern**



b|k
C
berner
kammer
chor

Bruckner
& bkc

want
you!



**Bruckner braucht begeisterte Chorsänger*innen für die
f-Moll-Messe, seine bedeutendste und beste Orchestermesse**

Der Berner Kammerchor und das Schweizer Mediziner Orchester – orchestre des médecins suisses SMOMS laden ein zum Einstudieren des Chorkonzerts, das am 25. Oktober 2026 um 17 Uhr im Casino Bern aufgeführt wird.

Wir suchen für jedes Register geübte Gastsänger*innen. Die Proben starten am Mittwoch, 13.05.2026 um 19.15 Uhr im Kirchgemeindehaus der Petruskirche, Brunnadernstrasse 40, 3006 Bern. Alle Gastsänger*innen sind an alle Proben eingeladen.

Sehr erfahrene Sänger*innen, die das Werk selbständig erarbeiten können, besuchen statt des normalen Probetriebs mindestens die folgenden Proben:

Samstag 05.09. 10-17 Uhr

Samstag 10.10. 10-17 Uhr + Sonntag 11.10., 11-14 Uhr

Sonntag 18.10. 14-17 Uhr (mit Orchester)

Samstag 24.10. 10-13 Uhr + GP ab 18 Uhr

Sonntag 25.10. 14-16 Uhr, 17 Uhr Konzert

Künstlerische Leitung: Jörg Ritter

Weitere Informationen finden Sie unter **bernerkammerchor.ch**

SARA JÄGGI, SOPRAN



Die Schweizer Sopranistin Sara Jäggi begann ihre musikalische Ausbildung mit einem Klavierstudium bei Tomasz Herbut. Danach studierte sie Gesang am Koninklijk Conservatorium Den Haag. Sie besuchte Liedklassen und Meisterkurse bei Jill Feldman, Michael Chance und Peter Kooij.

Ihre Aktivitäten sind vielfältig und umfassen Oratorien, Kammermusik und zeitgenössische Improvisation. Sara Jäggi wird regelmässig als Solistin und Ensemblesängerin eingeladen, u.a. vom Collegium Vocale Gent (Herreweghe), dem Luthers Bachensemble, dem Freiburger Barockorchester, Solomons Knot, Voces Suaves und Vox Luminis. Innerhalb ihres breiten Repertoires von Monteverdi bis hin zur zeitgenössischen Mu-

sik, widmet sie sich mit besonderer Hingabe der Interpretation barocker Werke.

sarajaeggi.com

JENNIFER AMSLER, SOPRAN

Jennifer Amsler ist Laiensängerin und seit 2015 Mitglied des Berner Kammerchors. Durch ihre ärztliche Tätigkeit in Bern, Basel und Paris konnte sie in verschiedenen Chören mitwirken und wertvolle musikalische Erfahrungen sammeln. So war sie unter anderem an der französischsprachigen Uraufführung von Ulysse von Max Bruch an der Sorbonne beteiligt.

Ihre Begeisterung für Musik entdeckte sie bereits früh. Nach dem Gymnasium besuchte sie einen Vorkurs an der Musikhochschule Luzern, wo sie ihre musikalischen Grundlagen vertiefte. Seit 2015 erhält sie Gesangsunterricht bei Sara Jäggi und nahm an zahlreichen Workshops unter deren Leitung teil.

Jennifer Amsler lebt und arbeitet in Bern.



ROXANA CONSTANTINESCU, ALT

Roxana Constantinescu, die in Bukarest geboren wurde und ihre Karriere als Solistin im Ensemble der Wiener Staatsoper begann, hat sich als eine der führenden Vokalistinnen unserer Zeit etabliert und präsentiert ein umfangreiches Repertoire sowohl im Konzert- als auch im Opernbereich.

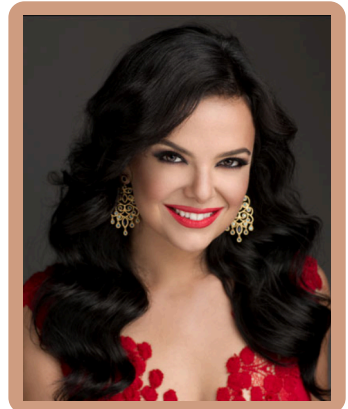
Zu ihren jüngsten bemerkenswerten Engagements gehören Konzerte und Aufnahmen von Bellinis *Norma* unter der Leitung von Pier Giorgio Morandi sowie *I Puritani* von Bellini mit der Dresdner Philharmonie und Riccardo Frizza, beide produziert von der San Francisco Classical Recording Company. Darüber hinaus trat sie mit Mozarts *Requiem* beim Bilbao Radio Orchestra, Beethovens 9. *Sinfonie* mit dem Gulbenkian Orchester, Mahlers 3. *Sinfonie* mit dem Bukarester Radio-Orchester sowie in Liederabenden in Rom, Paris und Wien auf. Mit der Dresdner Philharmonie unter Marek Janowski interpretierte und nahm sie Werke wie Wagners *Der Ring des Nibelungen*, *Cavalleria Rusticana*, *Il Tabarro* und Dvořáks *Stabat Mater* auf.

Roxana gab ihr Debüt an der Opéra de Paris als Bradamante in Händels *Alcina* und verkörperte die Titelrolle in Vivaldis *Juditha Triumphans* an der Griechischen Nationaloper, einer Produktion, die weltweit von Mezzo TV übertragen wurde. Als Alt-Solistin war sie in Rossinis *Stabat Mater* am Théâtre des Champs-Élysées sowie in Beethovens *Missa Solemnis* in der Tokyo Opera City Concert Hall zu erleben. Konzertauftritte führten sie mit der Internationalen Bachakademie Stuttgart und Hans-Christoph Rademann in die Walt Disney Hall, nach Princeton und Fort Lauderdale. Unter der Leitung von Helmuth Rilling trat sie mehrfach im Konzerthaus Berlin, in der Liederhalle Stuttgart, im Concertgebouw Amsterdam und beim Oregon Bach Festival auf.

Roxana feierte hochgelobte Operndebüts an der Zürcher Oper, dem Teatro La Fenice, der Israeli Opera, der Opéra Royal de Versailles, dem Teatro dell'Opera di Roma, der Wiener Staatsoper, der Deutschen Oper Berlin, dem New National Theatre Tokyo, der LA Opera, dem Theater an der Wien, der Opera de Oviedo und dem Théâtre du Capitole Toulouse.

Frau Constantinescu arbeitete mit einigen der bedeutendsten Dirigenten unserer Zeit zusammen, darunter Seiji Ozawa, Pierre Boulez, Riccardo Muti, Fabio Luisi, James Conlon, Helmuth Rilling, Gustavo Dudamel, Kirill Petrenko, Marek Janowski, Sir Neville Marriner, Pier Giorgio Morandi, Cristian Măcelaru, Bertrand de Billy, Franz Welser-Möst, Manfred Honeck, Marco Armiliato, Daniele Callegari, Riccardo Frizza, Gaetano d'Espinosa, Matthew Halls, Sascha Goetzel und viele mehr.

Ihre Auftritte fanden mit renommierten Orchestern statt, darunter das Chicago Symphony Orchestra, die Wiener Philharmoniker, die Los Angeles Philharmonic, die Münchner Philharmoniker, die Dresdner Philharmoniker, das Toronto Symphony Or-



chestra, das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, das WDR Sinfonieorchester Köln, das Seattle Symphony Orchestra, das SWR Symphonieorchester, das Bach Collegium Stuttgart und das Bach Collegium Japan.

Roxana ist zudem eine gefeierte Liedinterpretin und gab Liederabende in der Carnegie Hall, der Wigmore Hall, dem Musikverein Wien, der Abbaye de Lessay, dem Théâtre Ranelagh in Paris und dem Palais Eschenbach in Wien. Sie hat Aufnahmen für BIS Records, Pentatone, Hänssler Classic, OEHMS Classics, SWR, CSO Resound, Artmode Records, Weltbild und Carus Verlag gemacht. Für ihre Aufnahme von Stravinskys *Pulcinella* unter der Leitung von Pierre Boulez wurde sie für einen Grammy nominiert.

roxanaconstantinescu.com

ILKER ARCAYÜREK, TENOR

Arcayürek kam als 5-Jähriger nach Wien, wo er aufwuchs und Mozart-Sängerknabe wurde. Er sang im Arnold Schönberg Chor und nahm privat Gesangsunterricht bei Sead Buljubasic in Wien. 2010 wurde er Mitglied des Opernstudios der Oper Zürich, wo er u. a. seine Rollen-Debüts als Ferrando (*Così fan tutte*) und Aljeja (*Aus einem Totenhaus*) hatte. In der Spielzeit 2013/14 war er am Stadttheater Klagenfurt engagiert und sang dort u. a. Italienischer Sänger (*Der Rosenkavalier*), Prinz (*Die Liebe zu den drei Orangen*), Alfred (*Die Fledermaus*) und Tamino (*Die Zauberflöte*).

Von 2015 bis 2018 war Ilker Arcayürek festes Ensemblemitglied am Staatstheater Nürnberg, wo er als Rodolfo in *La Bohème*, Don Ottavio in *Don Giovanni*, Nadir in *Les pêcheurs de Perles*, Andres in *Wozzeck* sowie in den Titelpartien von *Idomeneo* und *Il ritorno d'Ulisse in patria* zu hören war.



2016 gastierte er am Teatro Real in Richard Wagners *Das Liebesverbot* (DVD-Produktion Opus Arte). Er gastierte weiter im Rahmen der Münchner Opernfestspiele an der Bayerischen Staatsoper in der Uraufführung der Oper *Die Vorübergehenden* von Nikolaus Brass, in der er die männliche Hauptrolle des Reisenden sang, bei den Salzburger Festspielen (*Lucrezia Borgia*), an der Volksoper Wien (2018, als Marquis von Chateaufauf in *Zar und Zimmermann*) und am Opernhaus Graz (Spielzeit 2018/19, Martha sowie die Titelpartie in *Oberon*). 2019 gab er sein USA-Operndebüt als Nadir in *Les Pêcheurs de Perles* an der Santa Fe Opera. Im Dezember 2019 gastierte er als Rodolfo am Staatstheater Nürnberg. Im März 2022 trat er in einer konzertanten Produktion als Ferrando in *Così fan tutte* gemeinsam mit Valentina Nafornița, Natalie Pérez und Samuel Hasselhorn im Grande Auditório der Fundação Calouste Gulbenkian in Lissabon auf.

Ilker Arcayürek ist erster Preisträger des internationalen Wettbewerbs für Liedkunst der Internationalen Hugo-Wolf-Akademie in Stuttgart sowie Finalist beim BBC-Car-diff-Singer-of-the-World-Wettbewerb und wurde von BBC Radio 3 zum New Genera-tion Artist 2015–2017 gewählt. 2018 wurde er zu "Stars von Morgen" von ARTE eingeladen.

Als Liedsänger gastierte er unter anderem beim Edinburgh International Festival, beim Heidelberger Frühling, bei der Schubertiada Villabertran, beim Liedrezital Zü-richt und bei den Innsbrucker Festwochen. Regelmässig tritt er in der Wigmore Hall in London auf. Sein Debüt-Album "Der Einsame" mit Liedern von Franz Schubert wurde mehrfach Finalist beim "Album des Jahres" und wurde mit Preisen ausge-zeichnet.

Auf dem Konzertpodium sang er unter anderem Beethovens 9. Symphonie in der Royal Albert Hall in London und nahm diese mit Naxos und dem "Danish Chamber Orchestra" unter der Leitung von Ádám Fischer als CD auf. Er sang unter Mariss Jan-sons mit dem Bayerischen Rundfunkorchester das Tenor-Solo in Bruckners *f-Moll-Messe* im Münchner Herkulessaal. Mit Liszts *Faust-Symphonie* gastierte er beim Kla-rafestival (BOZAR) unter der musikalischen Leitung von Hugh Wolff. Die *Matthäus-Passion* sang er u. a. in der Barbican Hall London und im Concertgebouw Amster-dam. Im März 2022 sang er in der Kölner Philharmonie den Tenor-Part in Joseph Haydns *Die Schöpfung*.

Ilker Arcayürek lebt mit seiner Familie in Zürich.
ilkertenor.com

JONATHAN SELLS, BASS

J. Sells ist ein international tätiger Konzert- und Opernsänger, künstlerischer Leiter und Dirigent. Der britisch-schweizerische Bassbariton hat in einigen der bekanntes-ten Häusern der Welt gesungen wie in der Oper von Sidney, der Royal Albert Hall, dem Lincoln Center und der Carnegie Hall, mit Dirigenten wie William Christie, John Eliot Gardiner, Ton Koopman, Roger Norrington und Frieder Bernius. Im Teatro Real in Madrid, der Glyndebourne Festival Opera und der Zürcher Oper wirkte er in Opernproduktionen mit.

Nach dem Musikstudium (MA mit Auszeichnung), dem Studium der Musikwissen-schaften an der University of Cambridge und dem Gesangs- und Opernstudium an der Guildhall School of Music and Drama in London, besuchte J. Sells das Internati-onale Opernstudio in Zürich. Dort trat er mit grossen Künstlerinnen und Künstlern wie Nina Stemme, Vittorio Grigolo und Anja Harteros auf.

Während er in Zürich studierte, wurde J. Sells mit der Gottlob-Frick Medaille in Bron-ze ausgezeichnet. Er gewann eine Auszeichnung am Gold Medal Wettbewerb der Rose Bowl Awards und den Wigmore Hall Recital Price an der Guildhall School of Mu-sic and Drama. J. Sells hat auch den Prix Thierry Mermod der Verbier Festival Acade-my gewonnen, wo er den *Leporello* in *Don Giovanni* sang. Er studierte bei Kiri Te Ka-

nawa, T. Quasthoff, C. Desderi und T. Carroll.

Im Alter von 24 Jahren begann J. Sells eine enge Zusammenarbeit mit William Christie und "Les Arts Florissants", aus der Konzerte in Europa und New York folgten.

Seit 2009 hat J. Sells das Privileg, unter der Leitung von John Eliot Gardiner zu singen. Er trat mit einem breitgefächerten Repertoire auf, von Bach bis Strawinsky, zusammen mit den English Baroque Soloists, dem London Symphony Orchestra und dem Tonhalle Orchester Zürich. Er spielte im Jahr 2016 mit Sir John Eliot Gardiner die *Matthäus-Passion* ein.

Zusammen mit dem Pianisten Edward Rushton trat J. Sells in der Tonhalle Zürich, bei den Berner Liederstunden, im Theater Stok und Theater Rigiblick (Zürich) auf. Im Jahr 2010 gab er einen Liederabend in der Wigmore Hall wie auch am Leeds Lieder Festival, in der Barbican Hall, in Richard Wagners Haus bei Luzern und in der Zürcher Oper.

J. Sells erste Bühnenrolle war *der Richter* in Sondheims Musikkrimi *Sweeney Todd*. Seither sang er Partien in Moteverdis *Orfeo*, Leporello (Mozart, *Don Giovanni*), Papa-

geno (Mozart, *Die Zauberflöte*), Der Lautsprecher (Ullmann, *Der Kaiser von Atlantis*), Bartolo und Figaro (Rossini, *Il barbiere di Siviglia*), Don Alfonso (Mozart, *Così fan tutte*), Zar (Lortzing, *Zar und Zimmermann*), Georgio Germont (Verdi, *La Traviata*) und der König (Orff, *Die Kluge*) in Europa und Asien.

Wegen seiner grossen Liebe für die Musik des 17. und 18. Jahrhunderts, gründete J. Sells ein Ensemble, das heute unter dem Namen «Solomon's Knot» bekannt ist. Es gestaltet Musikaufführungen so, dass sie besser dem modernen Publikum entsprechen. Es singt ohne Dirigenten und ohne Noten. J. Sells ist mit dem Ensemble und in der Funktion als künstlerischer Leiter mit Werken von Bach, Gesualdo, Charpentier, Händel, Purcell, Lacorcia und anderen Komponisten international unterwegs.

J. Sells erteilt Privatunterricht in seinem Studio in Bern und gibt sein Wissen in Stimmtechnik und Repertoire in Meisterkursen weiter.

jonathansells.co.uk





JÖRG RITTER, LEITUNG

Jörg Ritter, seit 2012 künstlerischer Leiter des Berner Kammerchors sowie des Bern Consort, war von 2004 bis 2008 Leiter des WDR Rundfunkchors Köln. Zudem arbeitete er mit Ensembles wie dem NDR Chor, dem SWR Vokalensemble, den BBC Singers sowie Orchestern wie dem Gürzenich Orchester Köln, den Orchestern des WDR Köln und Capriccio Basel zusammen. Er leitete Einstudierungen von Werken aller Gattungen für Dirigenten wie Claudio Abbado, Sir Neville Marriner und Sir Roger Norrington.

Aufnahmen für Rundfunk, Fernsehen und CD dokumentieren ein weites Spektrum, das auch die Moderne einschliesst. So hat er in Kooperation mit den Schwetzingen Festspielen Adriana Hölszkys Oper *Hybris* an der Staatsoper Lissabon uraufgeführt. 2008 folgte er einem Ruf als Gastprofessor für Chor- und Orchesterleitung an der Indiana University in Bloomington, dem sich weitere Lehrtätigkeit in Yale, Boston und Köln anschloss. Jörg Ritter gastierte auf diversen Festivals und ist Preisträger verschiedener Wettbewerbe. Seit 2014 amtiert er als Universitätsmusikdirektor an der Universität Bonn.



BERN CONSORT

Jörg Ritter gründete 2012 das Bern Consort als Ensemble der historisch informierten Auführungspraxis des barocken wie klassischen Repertoires, um ein ebenso inspirierendes wie hoch kompetentes Kollektiv für die Oratorienaufführungen des Berner Kammerchores zur Verfügung zu haben. Konzertmeister ist der renommierte Violinist Anton Steck, langjährig in gleicher Funktion bei führenden europäischen Ensembles wie z. B. Concerto Köln tätig und Professor am traditionsreichen Institut für Alte Musik der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen (D). Gemeinsam mit Lehrenden und Absolventen von ebendort und der Schola Cantorum Basiliensis hat er ein Ensemble geformt, das durch grosse Präzision, mitreissende Begeisterungsfähigkeit und Spielfreude das Publikum in seinen Bann zieht. So ist das Bern Consort aus dem Konzertleben des Berner Kammerchores nicht mehr wegzudenken.

Es spielen mit:

Violine 1	Anton Steck Gundula Jaene Sylvie Kraus Alexey Fokin
Violine 2	Christoph Timpe Patrizia Bieber Artem Dzegantovsky Patrícia Do
Viola	Christian Goosses Alina Hahner
Violoncello	Werner Matzke Violeta Mur
Kontrabass	Thibault Back de Surany
Orgel	Julia Lorenz
Flöte 1	Julia Stocker
Flöte 2	Hector Rodriguez
Oboe 1	Clara Blessing
Oboe 2	Stela Trambava
Fagott	Dominique Tinguely
Trompete 1	Valentin Lupp
Trompete 2	Valentin Merki
Trompete 3	Johannes Schreiber
Pauke	Severin Voegeli



BERNER KAMMERCHOR

Der Berner Kammerchor – 1940 von Fritz Indermühle gegründet – das sind 40–50 Sängerinnen und Sänger, welche die Berner Konzertlandschaft seit Jahrzehnten prägen.

Unser Ziel ist es, Ihnen mit historisch informierten, ehrlichen und lebendigen Interpretationen ein berührendes Konzerterlebnis zu ermöglichen.

Wir widmen uns geistlicher Chormusik aus allen Epochen und bieten unserem Publikum auch immer wieder unbekannte Trouvaillen dar. So brachte unser langjähriger Dirigent Jörg Ewald Dähler († 2018) die Werke von Jan Dismas Zelenka einer breiten Öffentlichkeit näher, und unter unserem gegenwärtigen Dirigenten Jörg Ritter führten wir 2018 mit der Brockes-Passion und den Chandos Anthems weitgehend unbekannte Werke von G. F. Händel auf. Mit Freude und Hingabe widmen wir uns auch der weniger Aufsehen erregenden, dafür umso intimeren A-cappella-Literatur.

Es singen mit:

Sopran: Jennifer Amsler, Benedicta Aregger, Kathrin Eisenring, Verena Ellenberger, Sonja Frey, Silvia Gabler, Emilie Gerber, Kathrin Leiva, Annegret Paerschke, Marianna Rohrbach, Yvonne Urwyler, Claudia Willi

Alt: Esther Bertschi, Esther Bohli, Claudine Boss, Ruth Hirsiger, Esther Inäbnit, Bettina Marbach, Sophie Matschat, Anna-Maria Möschler, Susann Rieben, Ursula Roth, Saskia Schröder, Sylvia Schüpbach, Marianne Waber, Christine Widmer, Annemarie Zingg

Tenor: Peter Bösiger, Christoph Dähler, Alois Eisenring, Andreas Käser, Thomas Kesselring, Peter Seiler, Stefan Thöni, Stefan Werren

Bass: Christian Bürki, Thomas Inäbnit, Helmut Jost, Ulrich Nachbauer, Urs Rohr, Georges Roth, Christoph Suter, Andreas Weidmann

Wir danken für die finanzielle Unterstützung:



Kultur
Stadt Bern

KREUZ BERN
und

Bärenhöfli
essen/trinken/treffen
unkomplizierte Gastlichkeit
im Herzen von Bern



Burggemeinde
Bern

URSULAWIRZ
STIFTUNG

SWISSLOS

K u l t u r
Kanton Bern



valiant

Kurt und Silvia Huser-Oesch Stiftung

Möchten Sie uns finanziell unterstützen?

Die Planung und Durchführung von hochstehenden Konzerten ist mit hohen finanziellen Risiken verbunden. Fühlen Sie sich mit dem Berner Kammerchor verbunden und möchten einen persönlichen Beitrag zum Berner Musikleben leisten?

Sie können den Chor wie folgt unterstützen:

- Individueller Konzertbeitrag
- Beitrag an ein Solist*innenhonorar: ab ca. CHF 500.-
- Beitrag an Honorare für Orchestermusiker*innen: ab CHF 200.-
- Gönner*in: jährlicher Beitrag von CHF 250.-
- Passivmitglied: Einzelperson CHF 75.-, Ehepaare CHF 100.-

Falls Sie dem bkc eine von den Steuern abzugsberechtigte Spende überweisen möchten, schicken Sie den Betrag an die Berner Stiftung für Chorgesang, mit dem Vermerk für den Berner Kammerchor. IBAN: CH56 0077 0253 2356 1200 1. Ohne Vermerk werden wir Ihre Unterstützung nicht erhalten.

Zum Dank informiert Sie der Chor regelmässig über seine Konzerte.



Fühlen Sie sich angesprochen? Dann schicken Sie uns bitte die ausgefüllte Postkarte oder kontaktieren Sie uns über unsere Website www.bernerkammerchor.ch

Ich bin daran interessiert:

- ☐ mitzusingen
- ☐ Passivmitglied zu werden (CHF 75.-)
- ☐ Gönner*in zu werden (CHF 250.-)
- ☐ Abonnent*in zu werden (10% Rabatt)
- ☐ regelmässig über die Konzerte informiert zu werden
- ☐ in diesem Heft zu inserieren (CHF 300.- bis 500.- pro Jahr; Auflage 1500 - 2500 Ex.)

Bemerkungen:

Konzertvorschau

29. März 26: Bach Kantate BWV 182 / Zelenka: Miserere d-Moll

3. April 26: Bach Actus tragicus BWV 106 / Zelenka: Miserere d-Moll

25. Okt. 26: Bruckner: Messe f-Moll; mehr Infos Seite 23

12. Dez. 26: Weihnachtsoratorium

13. Dez. 26: Weihnachtsoratorium



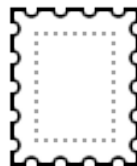
Vorname:

Name:

Adresse:

PLZ Ort:

E-Mail:



Berner Kammerchor
Emilie Gerber
Brunnhaldenstrasse 32
3510 Konolfingen